

MEDIENENTWICKLUNGSPLAN



Sebastian-Finsterwalder-Gymnasium Rosenheim

Stand: 10.05.2019

Verfasser und Ansprechpartner:

StD Helmut Perzl, stellv. Schulleiter (Projektleiter)

StRin Carolin Holzmeier

StR Stefan Nickl

OStRin Karen Nierlein

StR Robert Weiß

Inhalt

Inhalt.....	5
Präambel	6
1 Beschreibung der schulischen Ausgangssituation – Wo stehen wir?	7
1.1 Standort der Schule	7
1.2 Schülerschaft und Personalstruktur	7
1.3 Besonderheiten der Schule	8
1.4 Außerunterrichtliche Angebote der Schule.....	8
1.5 Pädagogische Unterstützung.....	9
1.6 Das SFG als Partner- und Stützpunktschule	9
1.7 Mediale Ausstattung	10
2 Qualitätsziele – Wo wollen wir hin?.....	12
2.1 Ausbau der technischen Infrastruktur der Schule.....	12
2.2 Ausbildung und Sensibilisierung der Schüler für einen kompetenten und verantwortungsvollen Umgang mit modernen Medien	13
2.3 Erweiterung des Grundlagenfachs „Lernen lernen“	15
2.4 Erstellung eines Medien- und Methodencurriculums zur Steigerung der Referats- und Präsentationskompetenz	15
2.5 Förderung des Umgangs mit digitalen Medien durch SchiLF.....	16
2.6 Risiken und Gefahren des Internets.....	17
2.7 Schülerzeitung und Design	17
2.8 Leseförderung	18
2.9 Begleitung der PZW-Schüler über ein mediales Angebot	19
2.10 Zehnfinger-Tastschreiben.....	20
3 Maßnahmen – Wie wollen wir unsere Ziele erreichen?	21
3.1 Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur.....	21
3.2 Fortbildungskonzept.....	24
3.3 Medienerziehung	26
4 Anlagen.....	30
4.1 Ausstattungsplan (tabellarisch).....	30

Präambel

Die zunehmende Digitalisierung unserer Lebenswelt ist nicht nur ein allgegenwärtiges, sondern ein mitunter kontrovers diskutiertes Thema in der Öffentlichkeit. Wird die umfassende Präsenz digitaler Medien im Alltag von vielen zum Heilsbringer stilisiert, so sehen andere darin die Gefahr einer Gesellschaft, die geprägt ist von Desinformation und antisozialen Ressentiments. So schrill die Debatten auch sind – es steht außer Frage, dass der Umgang mit neuen Medien inzwischen zu den zentralen Herausforderungen der Gesellschaft wie auch jedes Einzelnen gehört; sei es, um vielfältigen technologischen Innovationen, die die digitale Revolution mit sich bringt, produktiv zu nutzen, sei es, um die eigene Identität in der kaum mehr überschaubaren Welt der Daten zu behaupten.

All dies zeigt, dass der Umgang mit Medien sowie ihren Chancen und Risiken gerade für Schulen eine zentrale Herausforderung darstellt, zumal die Lernenden sich ganz selbstverständlich im „Onlife“ leben und damit Teil einer Welt sind, die maßgeblich durch Formen der Computertechnologie geprägt ist. Um dieser Situation adäquat begegnen und einen Unterricht gestalten zu können, der die Lebenswelt und die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt, bedarf es eines „digitalen Klimawandels“, denn die Schule scheint ihren Bildungsauftrag nur dann angemessen erfüllen zu können, wenn sie sich als Institution mit der Digitalisierung in vielschichtiger Art und Weise auseinandersetzt. Zum einen geht es dabei um die Frage, wie neue Medien sach- und fachgerecht im Unterricht zum Einsatz gelangen können. Denn: Ein Unterricht mit digitalen Medien ist nicht per se guter Unterricht. Die technische „Aufrüstung“ ist zwar dringend geboten und Voraussetzung für zeitgemäßes Unterrichten. Ebenso notwendig ist aber auch ein inhaltliches und didaktisches Konzept, das die Medienerziehung in alle Fächer dergestalt einbindet, dass sie einen tatsächlichen Mehrwert zu entfalten vermag. Auf einer zweiten Ebene muss es aber auch darum gehen, als Schule in einer von Technik durchdrungenen Welt eine wichtige Erziehungsaufgabe zu übernehmen, indem die Lernenden für den Unterschied zwischen Realität und Virtualität sensibilisiert werden und zugleich dazu befähigt werden, sich ein eigenes und kritisches Urteil über Informationen und Meinungen zu bilden, die in der digitalen Welt ihre Verbreitung finden. Die Digitalisierung der Bildung stellt die Schulen vor die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler urteilskompetenten Mediennutzern zu machen.

Vor diesem Hintergrund legt das Sebastian-Finsterwalder-Gymnasium Rosenheim ein Medienkonzept vor, das die mit der digitalen Revolution verbundenen Potentiale für den Unterricht nutzbar zu machen beabsichtigt, zugleich aber darauf ausgerichtet ist, die Reflexionsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit neuen Medien zu fördern. Auf diese Weise soll ein wichtiger Beitrag dazu geleistet werden, dass die jungen Menschen von der digitalen Revolution nicht überfordert werden, sondern ihr als medienmündige Demokraten zu begegnen vermögen.

1 Beschreibung der schulischen Ausgangssituation – Wo stehen wir?

1.1 Standort der Schule

Das Gymnasium ist eines von drei Gymnasien in der 60 000 Einwohner umfassenden Stadt Rosenheim mit einer fast 140-jährigen Tradition.

Das Gebäude wurde mehrfach baulich verändert und erweitert. 2009 wurde eine Mensa errichtet, durch den Aufzug im Verbindungstrakt ist der barrierefreie Zugang zu allen Stockwerksebenen seit 2013 möglich.

Eine kulturelle Bereicherung für das Schulleben des Sebastian-Finsterwalder-Gymnasiums stellen aufgrund der räumlichen Nähe zur Landeshauptstadt München das dortige Theater- und Konzertangebot dar, aber auch verschiedene Kleinbühnen sowie zahlreiche Museen, deren Angebote und Ausstellungen immer wieder Eingang in den Unterricht aller Jahrgangsstufen finden. Ergänzt werden diese Möglichkeiten durch die ebenfalls nahen Städte Kufstein, Salzburg und Innsbruck und deren Angebote.

Vorteilhaft erweist sich auch der Industriestandort Rosenheim, der Schülerinnen und Schülern im Rahmen von Praktika ein breites Angebot an „Schnupper“-Arbeitsplätzen und Kooperationen in unterschiedlichen Fächern bietet.

Nicht zuletzt ist u.a. die gute Bahnanbindung Rosenheims dafür verantwortlich, dass Exkursionen sowie Schulfahrten kostengünstig und auch in weiter entfernte Räume durchgeführt werden können.

1.2 Schülerschaft und Personalstruktur

Die Schule ist ein Naturwissenschaftlich-technologisches, ein Wirtschaftswissenschaftliches und ein Sprachliches Gymnasium mit Englisch als erster Pflichtfremdsprache. Zweite Fremdsprache ist ab Jahrgangsstufe 6 Latein oder Französisch. In der sprachlichen Ausbildungsrichtung wählen die Schülerinnen und Schüler als dritte Fremdsprache Französisch.

Im Schuljahr 2018/2019 besuchen ca. 990 Schülerinnen und Schüler das Sebastian-Finsterwalder-Gymnasium. 37% davon sind weiblich, so dass die Schule überwiegend von Jungen besucht wird. Circa 22,5% der Schülerschaft haben einen Migrationshintergrund.

Etwa die Hälfte der Schülerinnen und Schüler kommt aus der Stadt Rosenheim, die anderen aus dem näheren und weiteren Umland.

Bis zur Jahrgangsstufe 10 führt das SFG insgesamt 31 Klassen bei einer durchschnittlichen Klassenstärke von 26,1 Schülerinnen und Schülern pro Klasse. In Jahrgangsstufe 11 und 12 (Q11 und Q12) befinden sich derzeit zusammen rund 180 Schülerinnen und Schüler.

Zurzeit unterrichten rund 80 Lehrkräfte an der Bildungseinrichtung. Als Besonderheit sei hervorgehoben, dass überdurchschnittliche viele junge Lehrkräfte in der Altersgruppe von 35 bis 45 Jahren im Kollegium vertreten sind und die Gruppe der 55- bis 65-Jährigen einen sehr geringen Anteil am Gesamtkollegium ausmacht.

1.3 Besonderheiten der Schule

Ein besonderes Merkmal der Schule ist die Bildung einer sogenannten Einführungs-klasse (E-Klasse). Schülerinnen und Schüler haben nach dem Mittleren Bildungsabschluss und einem entsprechenden Gutachten die Möglichkeit, noch einmal am Gymnasium die 10. Klasse zu besuchen. In dieser E-Klasse werden sie in einem speziell auf sie zugeschnittenen Lehrgang auf den Besuch der gymnasialen Oberstufe vorbereitet. Mit Bestehen der E-Klasse wird ihnen die Gymnasiale Oberstufenreife attestiert und sie haben damit die Chance, am Gymnasium die Allgemeine Hochschulreife zu erlangen.

Daneben führt das SFG als einziges Rosenheimer Gymnasium neben einer Offenen Ganztagschule, die in Kooperation mit der Diakonie Jugendhilfe Oberbayern arbeitet, auch eine Gebundene Ganztagesklasse in den Jahrgangsstufen 5 und 6.

Das Gymnasium erhielt 2016 den Titel MINT-freundliche Schule. Für die Auszeichnung als MINT-freundlich müssen Schulen 14 Kriterien erfüllen, darunter einen deutlich erkennbaren Schwerpunkt in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik sowie Zusatzangebote, die über den Unterricht hinausgehen, und die Teilnahme an MINT-Wettbewerben.

1.4 Außerunterrichtliche Angebote der Schule

Der Unterricht wird in allen Jahrgangsstufen durch umfassende gemeinschaftsfördernde Aktivitäten unterstützt und ergänzt:

- Schullandheimaufenthalte in Jahrgangsstufe 5
- Schulsportkurse in Jahrgangsstufe 7
- Studienfahrt in Jahrgangsstufe 10
- Austauschprogramme mit Partnerschulen in den USA, Australien, Frankreich, La Réunion, Griechenland und China

Weiterhin bereichert ein vielfältiges Wahlunterrichtsprogramm mit musischen, naturwissenschaftlichen, sprachlichen, sportlichen, künstlerischen und kreativen Angeboten in allen Jahrgangsstufen das Schulleben.

Möglichkeiten und Wege in Studium und Beruf werden Schülerinnen und Schülern durch ein Konzept zur Studien- und Berufsorientierung ab Jahrgangsstufe 9 erschlossen.

In den unterschiedlichen Fächern und fächerübergreifend ergänzen zahlreiche Exkursionen und Projekte den Unterricht.

1.5 Pädagogische Unterstützung

Klassen- und jahrgangsstufenübergreifend arbeiten die Streitschlichter, eine Arbeitsgemeinschaft aus Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Altersgruppen, die bei kleineren Konflikten zwischen den Schülern vermittelnd wirken, und der Schulsanitätsdienst.

Ein eigener Schulpsychologe, die Beratungslehrkraft, ein Krisenseelsorger sowie eine Sozialpädagogin stehen als Ansprechpartner und unterstützend für die Schülerschaft sowie deren Erziehungsberechtigte zur Verfügung.

Um den Übertritt ans Gymnasium zu erleichtern, werden den Schülerinnen und Schülern der 5. Jahrgangsstufe Tutoren zur Seite gestellt, die sie durch das erste Schuljahr am SFG begleiten.

1.6 Das SFG als Partner- und Stützpunktschule

Das SFG arbeitet als Partnerzentrum des Wintersports eng mit Vereinen und Wintersportverbänden zusammen, um Leistungssportlern zu ermöglichen, die Anforderungen des Sports mit denen der Schule zu vereinbaren. Diese Leistungssportler werden

in gesonderten Klassen zusammengefasst („Sportklasse“), die in der Regel durch andere sportbegeisterte Kinder ergänzt werden. Hier werden montags keine großen Leistungsnachweise gefordert; zudem wird Nachführunterricht angeboten, um den durch die Teilnahme an Wettkämpfen oder Trainingseinheiten versäumten Stoff nachzuarbeiten. In dieser Klasse ist im regulären Stundenplan Sport im gleichen Umfang wie bei den anderen Klassen der selben Jahrgangsstufe verankert. Für Wettkämpfe und bestimmte Trainingsmaßnahmen wird großzügig freigestellt.

Darüber hinaus ist das SFG Stützpunktschule für Basketball, Kanu, Leichtathletik und Sportklettern.

1.7 Mediale Ausstattung

Die medientechnische Ausstattung des Gymnasiums wurde im Laufe der letzten Jahre sukzessive modernisiert und erweitert. So verfügt das SFG über zwei Computerräume mit jeweils 16 Schüler-Rechnern und einem Lehrer-Rechner. Die Fachräume (vier Physiksäle, sechs Biologie- bzw. Chemiesäle, zwei Kunstsäle, zwei Musiksäle) sowie etliche Klassenzimmer sind mit einem fest installierten Beamer, einer Dokumentenkamera und einem mit dem Schulnetz verbundenen PC ausgestattet. Über Verstärker angesteuerte Boxen ermöglichen auch das Abspielen von Musik, Ton- und Videomaterial. In den meisten Räumen ist es der Lehrkraft außerdem möglich, über ein zusätzliches freies Kabel den Beamer mit einem selbst mitgebrachten Gerät (Laptop, Tablet) anzusteuern.

Zudem gibt es seit dem Schuljahr 2017/18 einen mobilen Computerraum, bestehend aus 15 Microsoft Surface Tablet-PCs. Diese befinden sich in einem fahrbaren Medienwagen und können von den Lehrkräften gebucht und zum jeweiligen Einsatzort gebracht werden. Da das Sebastian-Finsterwalder-Gymnasium seit einigen Jahren weitgehend barrierefrei ist, können damit alle Klassenzimmer erreicht werden. Mithilfe eines am Wagen befindlichen Accesspoints wird ein WLAN bereitgestellt, das es ermöglicht, auf das Schulnetz zuzugreifen und das Internet zu nutzen. Jeder Surface-PC verfügt über Tastatur, Stift und Maus.

Der Umgang mit der technischen Ausstattung und der gewinnbringende und sinnvolle Einsatz der Neuen Medien wurden und werden den Lehrkräften in Form kleiner Fort-

bildungseinheiten, die von Lehrkräften der Schule organisiert und durchgeführt werden, vermittelt (siehe 3.2). Zudem findet ein reger informeller Austausch im Kollegium statt und alljährliche Einführungen in die Nutzung der technischen Infrastruktur für neue Kolleginnen und Kollegen, sowie Fortbildungen und Unterweisungen, die den Kollegen den Umgang mit der Lernplattform mebis ermöglichen und erleichtern sollen, ergänzen das Angebot.

Für Lehrkräfte stehen ein mit fünf PCs ausgestatteter Arbeitsraum sowie ein weiterer Lehrerarbeitsrechner im Lehrerzimmer zur Verfügung. Hier können die Lehrer auch jeweils Dokumente ausdrucken. Zudem befinden sich in einigen Sammlungen weitere PCs, die von den Lehrern der jeweiligen Fachschaft genutzt werden.

Insgesamt ist das Verhältnis von zur Verfügung stehenden Rechner zur Anzahl der Kollegen jedoch noch immer nicht ideal. In Stoßzeiten kommt es häufig vor, dass keine freien Rechner verfügbar sind.

Für die Schülerinnen und Schüler gibt es einen frei zugänglichen PC, der über einen geschützten Internetzugang verfügt.

Als äußerst nachteilig wird empfunden, dass es derzeit noch immer zehn Klassenzimmer gibt, die über keinerlei medientechnische Ausstattung verfügen. Zudem sind die aktuell vorhandenen technischen Lösungen in den ausgestatteten Klassenzimmern sehr unterschiedlich und häufig nicht selbsterklärend.

2 Qualitätsziele – Wo wollen wir hin?

Übergeordnetes Ziel ist es, die Medienmündigkeit der Schülerinnen und Schüler auszuformen und zu fördern. Unter dem Begriff Medienmündigkeit sollen im Folgenden sowohl die zielgerichtete, eigenständige Verwendung von Medien als auch das Wissen um die Gefahren der Neuen Medien sowie die Rechtssituation beim Umgang mit Medien subsumiert werden.

Die Unterrichtsqualität wird durch den verstärkten Einsatz von aktuellen sowie anschaulichen Unterrichtsmaterialien mit Hilfe digitaler Medien gesteigert. Dabei wird auch zunehmend selbstgesteuertes Lernen unterstützt. Durch die Neuen Medien und die auf ihrem Einsatz basierenden interaktiven Aufgaben eröffnen sich neue Möglichkeiten der Stoffvermittlung, der Unterricht wird insgesamt abwechslungsreicher, was sich positiv auf die Lernmotivation sowie den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler auswirkt.

Um die Schülerinnen und Schüler im Umgang mit Medien zu schulen, müssen bestimmte Rahmenbedingungen geschaffen werden, die von der technischen Ausstattung der Schule bis hin zu einem Medien- und Methodencurriculum reichen. Im Folgenden werden Teilziele beschrieben, die letztlich dazu führen sollen, dass die Schülerinnen und Schüler des SFG zu medienmündigen Persönlichkeiten heranreifen.

2.1 Ausbau der technischen Infrastruktur der Schule

2.1.1 Zielbeschreibung – Teilziele

Ein Unterricht, der selbstverständlich Neue Medien integriert und Medienerziehung betreiben will, kann nur dann gewährleistet werden, wenn die Schule über eine entsprechende technische Infrastruktur verfügt. Daher ist jedes Klassenzimmer zumindest mit einer digitalen Anzeigemöglichkeit, einer Tischkamera und einem Lehrerrechner auszustatten, der in das Schulnetz integriert und mit dem Internet verbunden ist. Jeder Lehrerrechner soll über die gleiche Software-Grundausstattung, die den Lehrkräften vertraut ist, verfügen. Die Fachschaften bringen dabei ihre Wünsche bezüglich der Software ein, die sie im Unterricht einsetzen werden. Jede Lehrkraft erhält einen individuellen Account und kann sich mit diesem an allen Rechnern im Schulnetz anmelden. Daneben existiert ein allgemeiner Schülerzugang, der es Schülerinnen und Schülern ermöglicht, den Rechner im Rahmen des Unterrichts, z. B. für Referate, zu nutzen.

Auf dieser technischen Basis kann ein mediengestützter Unterricht situationsgerecht und zu jeder Zeit stattfinden. Dieser erhöht die Lernmotivation in der Schülerschaft und ermöglicht es den Lehrkräften, in Computerräumen oder Notebook-Klassen verstärkt selbstgesteuertes Lernen, z. B. in Form kleiner Projektarbeiten oder von digitalem Stationenlernen, durchzuführen.

2.1.2 Überprüfung der Zielerreichung

Um eine reibungslose Nutzung der Rechner zu gewährleisten und die Arbeit mit den PCs möglichst effizient zu gestalten, wäre es sinnvoll, ein webbasiertes Fehler-Report-System einzurichten, mit dessen Hilfe das Lehrerkollegium technische Probleme aller Art an den Systembetreuer melden kann, sodass eine zeitnahe Behebung ermöglicht wird. Ziel wäre, dass möglichst viele Lehrkräfte aufgetretene Fehler auf diese Weise mitteilen.

Zudem könnte der Systembetreuer beispielsweise über einen *mebis*-Raum technische Neuerungen ankündigen sowie Anleitungen, Formulare, Briefvorlagen etc. bereitstellen. Am Ende des Schuljahres erhalten die Fachbetreuer eine Liste mit der installierten Software, mit der Bitte, ihre Änderungswünsche mitzuteilen.

2.2 Ausbildung und Sensibilisierung der Schüler für einen kompetenten und verantwortungsvollen Umgang mit modernen Medien

2.2.1 Zielbeschreibung - Teilziele

Der kompetente und effiziente Einsatz des Computers sowie der Neuen Medien soll den Schülerinnen und Schülern Schlüsselqualifikationen für Schule, Studium und Beruf vermitteln.

Die Schülerinnen und Schüler werden insbesondere in Recherche- und Präsentationstechniken geschult, um die Fähigkeit zu selbstständiger und ergebnisorientierter Internetrecherche und die Qualität von Präsentationen zu steigern:

- *Informationskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Medien zur Informationsgewinnung zur Recherche kompetent zu nutzen, also auch die Seriösität von Quellen und Informationen kritisch zu hinterfragen und einzuschätzen.

- *Analysekompetenz*
Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten, um unterschiedliche Medien und ihre Angebote sachgerecht zu analysieren.
- *Präsentationskompetenz*
Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich bewusst für den Einsatz bestimmter Medien und setzen diese sachgerecht und zielführend ein.
- *Selbstkompetenz*
Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, über ihre eigene Mediennutzung angemessen zu reflektieren.
- *Soziale Kompetenz*
Die Schülerinnen und Schüler verwenden auch in der digitalen Kommunikation (z.B. in E-Mails, Foren, Kommentaren, Klassenchats etc.) einen angemessenen Umgangston und wirken regulierend aufeinander ein.
- *Medienrecht*
Die Schülerinnen und Schüler kennen die grundlegenden Bestimmungen zu Medien- und Urheberrechten und können diese situationsbezogen sicher anwenden.
- *Kompetenzbewusstsein*
Die Schülerinnen und Schüler sind sich ihrer erworbenen Kompetenzen in zunehmendem Maße bewusst, wodurch ihre Lernmotivation gefördert wird.

2.2.2 Überprüfung der Zielerreichung

Mögliche Indikatoren sind:

- Häufigkeit und Qualität des Einsatzes von modernen sowie digitalen Medien bei Schülerreferaten und Schülerpräsentationen
- Medien- und Methodencurriculum
- Medienführerschein
- Bewertungen von Referaten, Präsentationen und Aufgaben
- Feedback-Fragebögen für Schülerinnen und Schüler

2.3 Erweiterung des Grundlagenfachs „Lernen lernen“

2.3.1 Zielbeschreibung – Teilziele

Mündliche Leistungsnachweise, z. B. in Form von Einzelreferaten oder Gruppenpräsentationen, nehmen im modernen Unterricht einen größeren Raum ein. Des Weiteren ist es wegen der wachsenden Medienflut und des hohen intrinsischen Interesses der Schülerinnen und Schüler an der außerschulischen Nutzung dieser Medien wichtig, frühzeitig Grundlagen für den richtigen Umgang mit den Medien zu legen.

Daher ist angedacht, das Unterrichtsfach „Lernen lernen“ inhaltlich neu zu strukturieren und in diesem Zusammenhang auch das 10-Finger-Tastschreiben fest zu verankern.

Die Schülerinnen und Schüler könnten hier z. B. die Kompetenz erwerben, altersgemäß Inhalte im Internet zu recherchieren, zu selektieren und anschließend sachlich sowie strukturiert darzustellen. Dies geschieht vor allem durch die Förderung selbstgesteuerten Lernens. Nicht zuletzt werden dabei auch überfachliche Kompetenzen ausgeformt.

2.3.2 Überprüfung der Zielerreichung

- Lehrerfeedback über die Qualität der Schülerpräsentation, gemessen an festgelegten Standards
- Zielgerichtete Internetrecherche bei Arbeitsaufträgen: Abfrage der Inhalte, z. B. mit einem Multiple-Choice-Test in *mebis*
- Erwerb eines Zertifikats in höheren Klassen, z. B. im Rahmen des Medienführerscheins Bayern
- Begleitende Reflexionsrunden zum Umgang mit den Neuen Medien

2.4 Erstellung eines Medien- und Methodencurriculums zur Steigerung der Referats- und Präsentationskompetenz

2.4.1 Zielbeschreibung – Teilziele

In von einzelnen Fachschaften entwickelten Modulen sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeit stärken, zielgerichtet zu recherchieren sowie Ergebnisse münd-

lich unter Einbezug von Präsentationen, Handouts und rhetorischen Mitteln darzustellen. Dabei soll darauf geachtet werden, dass eine Progression der Inhalte und Fähigkeiten über die Jahrgangsstufen hinweg gewährleistet ist.

Durch diesen Prozess wird gleichzeitig die Qualitätsentwicklung systematisiert.

2.4.2 Überprüfung der Zielerreichung

- Erstellung von Standards im Lehrerkollegium und Einsatz der Module im Unterricht
- Selbstständiges Einsetzen der Werkzeuge durch die Schülerinnen und Schüler in der häuslichen Vorbereitung auf ein Referat
- Überprüfbarkeit durch Nutzung der Formatvorlagen für Referate und Handouts sowie Einhaltung der Standards

2.5 Förderung des Umgangs mit digitalen Medien durch SchiLF

2.5.1 Zielbeschreibung – Teilziele

Um den Mehrwert der digitalen Medien besser im Unterricht nutzen zu können, müssen die Lehrkräfte einer Schule mit diesen vertraut gemacht werden. Dies soll durch Fortbildungseinheiten im Rahmen der SchiLF (siehe 3.2), sowie durch externe Angebote (z.B. RLFB, ALP, Selbstlernkurse) geschehen.

Dabei ist darauf zu achten, dass mittels eines differenzierten Angebots alle Lehrkräfte angesprochen werden. Verpflichtende Veranstaltungen für neue Kollegen erscheinen in bestimmten Bereichen (z. B. Infoportal, *mebis*) sinnvoll.

2.5.2 Überprüfung der Zielerreichung

- Lehrerfeedback nach jeder SchiLF
- verpflichtende Teilnahme der Lehrkräfte an mindestens zwei Fortbildungen

2.6 Risiken und Gefahren des Internets

2.6.1 Zielbeschreibung – Teilziele

Maßnahmen zu Förderung der Medienmündigkeit könnten darin bestehen, dass

- Schülerinnen und Schüler der Unterstufe durch einen „Safer Internet Day“ im Workshop-Format, der von externen Referenten gestaltet wird, über die Gefahren des Internets aufgeklärt werden,
- ein Medienführerschein für Schülerinnen und Schüler an der Schule eingeführt wird,
- Informationsabende für Eltern und Lehrkräfte, die ebenfalls von externen Referenten durchgeführt werden, abgehalten werden könnten,
- Suchtpräventionsveranstaltungen bei NEON (Net-Piloten etc.) durchgeführt werden.

2.6.2 Überprüfung der Zielerreichung

- Teilnehmerzahl der Informationsveranstaltungen
- Rückmeldung durch Schülerinnen und Schüler an ihre Lehrkräfte über Mobbing im Cyberspace (z. B. in Facebook, WhatsApp)

2.7 Schülerzeitung und Design

2.7.1 Zielbeschreibung – Teilziele

Sowohl die Schülerzeitung als auch die Designgruppe des SFG bieten interessierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Medien-, Selbst- und Methodenkompetenz auszuformen:

- Erwerben der Kompetenz, Inhalte sachlich und strukturiert darzustellen
- Vermittlung von Recherchetechniken
- Kennenlernen verschiedener Wege der Informationsbeschaffung
- Erlernen der technischen Fertigkeiten für die Nutzung der Medientechnik
- Anwendung der Medientechnik und -kenntnisse bei der Erstellung eines Zeitungsbeitrags
- Basiskompetenzen der Bildbearbeitung und des Kommunikationsdesigns

- Herstellen von Kontakten und Durchführung von Interviews
- Förderung überfachlicher Kompetenzen
- Ausbildung sozialer Kompetenzen, insbesondere Teamfähigkeit
- Ausbildung von Selbstkompetenz, insbesondere Selbstständigkeit, Eigeninitiative und Engagement

2.7.2 Überprüfung der Zielerreichung

- Lehrerfeedback bezüglich der Qualität der Zeitungsartikel
- Akzeptanz der Schülerzeitung

2.8 Leseförderung

2.8.1 Zielbeschreibung – Teilziele

Umfassende Lesekompetenz ist die Voraussetzung für die Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben sowie unabdingbar für den beruflichen Erfolg. Daher sollte die Leseförderung ein fester Bestandteil im Schulleben sein:

- Training der basalen Lesefertigkeit
- Entwicklung von Sprach- und Textbewusstsein
- Vertiefung des Lese- und Textverständnisses
- Erhöhung der Lesemotivation
- Einblicke in das literarische Leben
- Kennenlernen der Gesetzmäßigkeiten des literarischen Marktes
- Kennenlernen von Beurteilungskriterien für literarische Texte
- Freude am entdeckenden Lesen
- Aneignung von Kontext- und Weltwissen
- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung u. a.
- Anregung selbstgesteuerter Lernprozesse (u. a. durch das Kind/den Heranwachsenden als Akteur)
- schulartübergreifende Leseförderung im Rahmen der Teilnahme am Vorlesetag

- Durchführung des Vorlesewettbewerbs
- Vermittlung von Lesebegeisterung
- Förderung der Selbst-, Sozial-, Fach- und Methodenkompetenz
- Förderung des Interesses der Schülerinnen und Schüler durch ein breites Angebot an verschiedenen Büchern (Lesebox)

2.8.2 Überprüfung der Zielerreichung

- Einführung eines Leseführerscheins
- Erstellung eines Fragebogens für Eltern, Schüler, Lehrkräfte

2.9 Begleitung der PZW-Schüler über ein mediales Angebot

2.9.1 Zielbeschreibung – Teilziele

Die Schülerinnen und Schüler in den PZW-Klassen erhalten bereits jetzt ein unterrichtliches Zusatzangebot, um gerade in intensiven Trainings- und Wettkampfzeiten veräumte Unterrichtsinhalte nachzuholen. Die im Nachführunterricht verwendeten Materialien sollen zeitnah in einem speziell für PZW-Schüler eingerichteten *mebis*-Raum auch denjenigen Schülerinnen und Schülern zugänglich gemacht werden, die am entsprechenden Tag des Nachführangebots nicht anwesend sein konnten.

Während längerer Abwesenheiten ist es zusätzlich denkbar, dass betroffene Schülerinnen und Schüler durch die eigene Fachlehrkraft über *mebis* fortlaufend unterstützt werden (Bereitstellung von Materialien, Austausch über Forum, Chat etc.)

2.9.2 Überprüfung der Zielerreichung

- Existenz geeigneter *mebis*-Räume für alle PZW-Schüler, in denen die im Unterricht oder den Nachführkursen verwendeten Materialien abgelegt sind
- regelmäßige Rückmeldung der Betreuungsqualität an die PZW-koordinierende Lehrkraft durch die Schülerinnen und Schüler

2.10 Zehnfinger-Tastschreiben

2.10.1 Zielbeschreibung – Teilziele

Auch wenn das Zehnfinger-Tastschreiben nicht im Lehrplan für die bayerischen Gymnasien verankert ist, sollen die Schülerinnen und Schüler zumindest Grundlagen in der Bedienung der Tastatur vermittelt und geeignete Anleitungen zum Selbststudium erhalten. Hierzu soll ein *mebis*-Angebot eingerichtet werden, in dem die Schülerinnen und Schüler auch nach den ersten gemeinsamen Stunden mit einer Lehrkraft selbstständig an ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten arbeiten können.

2.10.2 Überprüfung der Zielerreichung

- Erstellung des entsprechenden *mebis*-Angebots
- in *mebis* dokumentierter Lernfortschritt

3 Maßnahmen – Wie wollen wir unsere Ziele erreichen?

3.1 Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur

Die derzeitige Situation mit zehn nicht ausgebauten Klassenzimmern führt zu mehreren Problemen:

- Klassen, die sich in einem Raum ohne modernen Medienausstattung befinden, sind gegenüber anderen Klassen klar benachteiligt, da die Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern hier keinen durch zeitgemäße Medien unterstützten Unterricht bieten können.
- Um obigen Punkt einigermaßen zu kompensieren, weichen viele Lehrkräfte nach Möglichkeit in ausgestattete Räume aus. Dies führt dazu, dass manche Klassen sehr viel wandern müssen, was jedes Mal einige Minuten Unterrichtszeit kostet sowie für Schüler, Lehrer und nicht zuletzt den Stundenplaner bzw. Vertretungsplaner zu einem unnötigen Mehraufwand führt.
- Die Lehrer müssen bei ihrer Unterrichtsplanung stets berücksichtigen, ob sie einen Raum zur Verfügung haben, in dem die Mediennutzung möglich ist oder nicht. Der Einsatz mobiler Geräte schafft hier nur bedingt Abhilfe, da dies neben einem gewissen organisatorischen Mehraufwand zu einem relativen hohen Verlust von Unterrichtszeit führt und die Kapazitäten beschränkt sind.

Das wichtigste Ziel bei der weiteren Ausstattung der Räume muss es daher sein, dass möglichst bald alle Klassenzimmer und Fachräume auch moderne *digitale Klassenzimmer* sind.

Hierbei ist darauf zu achten, dass künftig alle Räume über folgenden Mindeststandard an Ausstattungen verfügen:

- einfache und schnelle Möglichkeit einer digitalen Großbilddarstellung durch einen Beamer oder einen interaktiven Flachbildschirm ausreichender Größe
- Nutzung einer Dokumentenkamera, mit der man zum Beispiel von Schülerinnen und Schülern erarbeitete Ergebnisse präsentieren kann
- ein im Schulnetz angebundener PC, mit dem auch DVDs abgespielt werden können

- Möglichkeit, eigene Hardware (Laptop, Convertible, Tablet) mit der darstellenden Technik zu verbinden
- Soundsystem zum Abspielen von Audio-Dateien
- analoge Tafel zur Gewährleistung der klassischen Tafelanschrift

In naher Zukunft sollte in jedem Klassenzimmer WLAN vorhanden sein, das den Lehrer und alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse mit einer ausreichend schnellen Internetverbindung versorgt, um den künftigen Anforderungen an einen modernen Unterricht gerecht werden zu können. Eine Anbindung des WLAN-Netzes an das Schulnetz stellt eine große Herausforderung dar und ist eher als Fernziel zu betrachten.

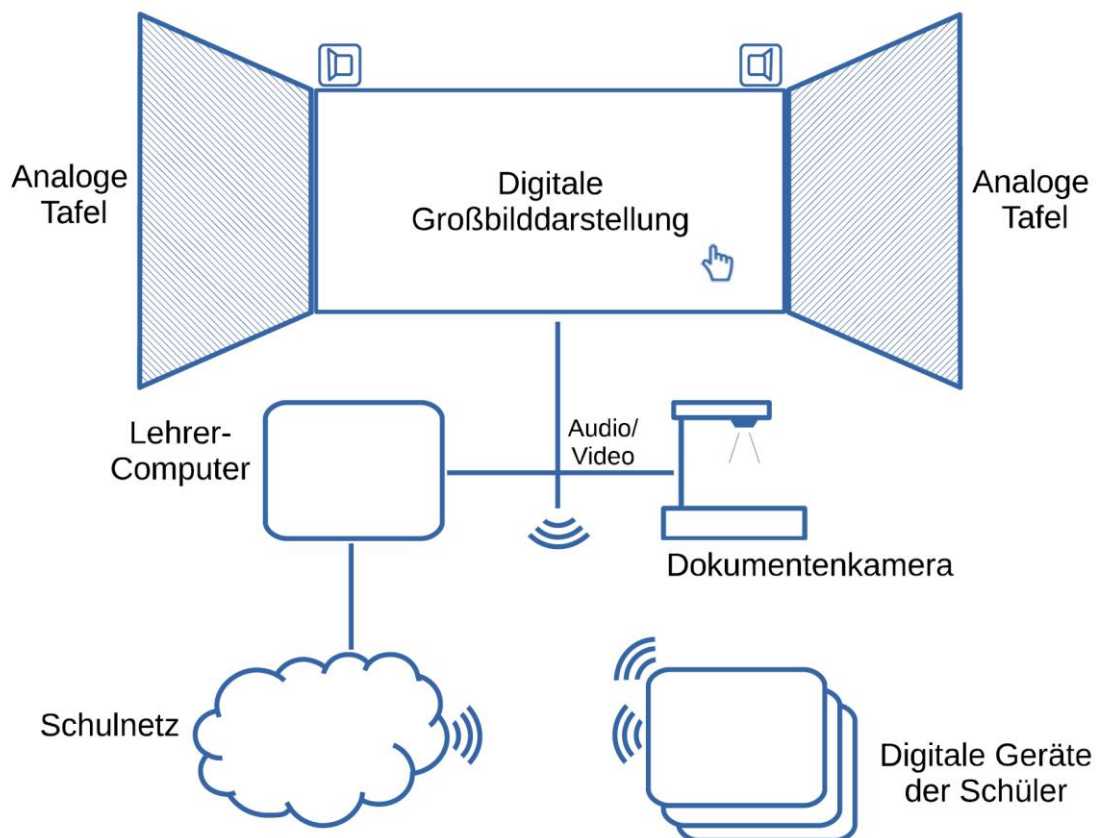


Abbildung aus „Das digitale Klassenzimmer“ (Schlagbauer, Schachaneder, Dillingen, August 2017)

Das digitale Klassenzimmer soll am SFG in den kommenden Jahren in zwei verschiedenen Varianten genutzt werden:

3.1.1 Klassische Variante mit Beamer

Hier sorgt ein Beamer für die digitale Großbilddarstellung. Eine ausreichend große, unverstellte und von allen Plätzen aus gut sichtbare Präsentationsfläche muss neben oder über der klassischen Kreidetafel gewährleistet sein. Der Beamer sollte den neuesten Standards genügen, das heißt HD-fähig sein, nicht zu laut und über mehr als einen HDMI-Eingang und mindestens einen weiteren Eingang (z.B. VGA) verfügen.

So können neben Klassenzimmer-PC und Dokumentenkamera auch Lehrergeäte schnell und einfach mit dem Beamer verbunden werden. Es wäre zweckmäßig, an einen HDMI-Eingang ein Kabel anzuschließen, das beim Lehrerpult in einer HDMI-Dose endet. Das bietet die Möglichkeit, nicht nur mit einem weiteren im Raum vorhandenen HDMI-Kabel zum Beispiel ein Laptop anzuschließen, sondern auch problemlos einen Wireless Display Adapter (z.B. Miracast, EZCast, Apple TV, etc.) verwenden. Hierdurch entstehen zusätzliche Möglichkeiten, wie zum Beispiel die Präsentation von Schülerergebnissen sowie die Anbindung weiterer Geräte (zum Beispiel auch die Surface-PCs des mWagens) an den Beamer, was insgesamt eine größere Variabilität und Zukunftssicherheit schafft.

Da die in den Beamern verbauten Lautsprecher keine ausreichende Qualität und Lautstärke liefern, werden zusätzlich in diesen Räumen ein Verstärker und entsprechende Boxen benötigt.

3.1.2 Neue Variante mit interaktivem Flachbildschirm

Die Verwendung der aktuellen digitalen Klassenzimmer ist nicht ohne Probleme. In vielen Fällen ist der Anschluss eines eigenen Geräts nicht oder nur den technisch versierteren Lehrkräften möglich. Außerdem kommt es derzeit häufig zu Schwierigkeiten, wenn zwischen der Tischkamera und dem PC-Bild gewechselt werden soll.

Eine moderne Tafelsoftware ermöglicht es, die Mitschrift mit digitalen Inhalten zu versehen, ansprechend zu gestalten und nach dem Unterricht (zum Beispiel mittels der Lernplattform mebis) zeitnah zur Verfügung zu stellen. Davon profitieren nicht nur abwesende Schülerinnen und Schüler, sondern zum Beispiel auch Kinder, die wegen (sportlichen) Schulwettkämpfen den Unterricht versäumt haben. Leider bedingt eine solche Software ein Gerät mit einem berührungsempfindlichen Bildschirm (zum Beispiel einen Tablet oder einen Convertible), über den aber nicht jeder Lehrer verfügt.

Außerdem ist die Nutzung einer solchen Software auf einem entsprechenden Gerät nicht immer intuitiv und einfach.

Um eine weitere Digitalisierung des Unterrichts effizienter gestalten zu können, planen wir in Zukunft, interaktive, berührungsempfindliche Großbildschirme wie das Promethean ActivePanel zu verwenden. Dies ist eine weitaus integrativere Methode, die modernen Medien zu nutzen und die Digitalisierung des Unterrichts zu betreiben, da es Lehrern und Schülern die Möglichkeit gibt, auf sehr einfache Weise digitale Inhalte in den Unterricht einzubinden.

Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass diese Darstellungsmöglichkeit gegenüber den Beamern deutlich leiser ist. Das Lüftungsgeräusch eines Beamers ist mitunter störend und verhindert zum Beispiel den Einsatz digitaler Medien im Rahmen von Leistungserhebungen sowie ruhigen Arbeitsphasen.

Das ActivePanel kann zudem als Hotspot genutzt werden, um die Displayanzeigen mobiler Endgeräte von Schülerinnen und Schülern zu spiegeln. Dies ist ideal für die Ergebnispräsentation und kann im Unterricht als Ausgangspunkt für anregende Diskussionen dienen.

3.1.3 Schulcloud

Derzeit bietet die Lernplattform *mebis* die Möglichkeit, Dateien zu Hause zu speichern, im Unterricht abzurufen und von Schülerinnen und Schülern zu Hause bearbeitete Dateien einzusammeln. Zusätzlich wünschen sich die Lehrkräfte des SFG die Einrichtung einer schnellen, ausreichend großen und gut geschützten Cloud-Lösung.

3.2 Fortbildungskonzept

3.2.1 Angestrebte(s) Qualitätsziel(e):

Die Kollegen setzen neue Medien regelmäßig, sicher und effizient im Unterricht ein. Zudem erweitern sie systematisch ihre Medienkompetenzen beim Umgang mit unterschiedlicher Anwendungssoftware. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der schulinternen Lehrerfortbildung, weil so am besten gewährleistet ist, dass sich die neu erworbenen Kenntnisse nahtlos an die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Schule anpassen.

Eine Erhebung zum aktuellen Stand der Mediennutzung und dem daraus resultierenden Fortbildungsbedarf zeigt, dass sich eine große Mehrheit des Kollegiums grundsätzlich sicher im Umgang mit digitalen Medien fühlt. Klassenzimmer-PCs und Visualizer werden regelmäßig genutzt und auch zur Vorbereitung des eigenen Unterrichts verwenden die Lehrkräfte größtenteils regelmäßig digitale Medien. Lernsoftware und Online-Angebote werden im Unterricht hingegen eher selten gezielt eingesetzt werden, obwohl die meisten Kolleginnen und Kollegen die zur Verfügung stehende Auswahl als ausreichend ansehen.

Entwicklungspotenzial besteht insbesondere in den Bereichen

- Kommunikation und Kooperation zwischen Schülerinnen und Schülern im Unterricht über digitale Medien,
- Organisation von Lernprozessen mit Hilfe digitaler Medien,
- Einsatz von *mebis*,

die auch von den Kolleginnen und Kollegen selbst als Fortbildungsbereiche gewünscht werden. Daneben besteht zusätzlich der Wunsch nach Angeboten

- zum Umgang mit fachspezifischer Software,
- zur Audio- und Videobearbeitung,
- zum Einsatz von (Learning-)Apps,
- zur Mediennutzung im Alltag der Schülerinnen und Schüler,
- zu Gefahren im Internet.

Ergänzt werden soll dieses Angebot durch regelmäßige Unterweisungen in der Benutzung der aktuell an der Schule vorhandenen Hardware. Auf diese Weise können neu an der Schule befindliche Kolleginnen und Kollegen die vorhandene Ausstattung von Anfang an effizient nutzen, während etablierte Lehrkräfte Ihre Kenntnisse zeitnah an eine sich ggf. verändernde Ausstattung anpassen können.

3.2.2 Medienmittag

Der Medienmittag findet regelmäßig an einem festen Wochentag in der siebten Stunde statt. Die Dauer der Veranstaltung ist dabei ca. 30 Minuten (12.55 – 13.30 Uhr). Das

Thema des Medienmittags wird ca. 2 Wochen vor Beginn der Veranstaltung allen Lehrerinnen und Lehrern bekannt gegeben, es wird um eine Rückmeldung bis ca. sieben Tage vor der Veranstaltung gebeten. Die Teilnehmerzahlen bewegten sich, je nach Thema, zwischen sechs und 15 Personen. Es werden die Microsoft Surface Convertibles des Medienwagens benutzt. Zu jeder „Mini-SchILF“ erhalten die Teilnehmer formlos eine Teilnahmebestätigung und eine kleine Handreichung mit den wichtigsten Inhalten der Fortbildung.

Zur Multiplikation an das gesamte Kollegium wird dieses Skript auch im Lehrerzimmer als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Zum Teil reichen Kolleginnen und Kollegen auch explizite Wünsche ein, die dann in Mittagsveranstaltungen oder regulären schulinternen Fortbildungen aufgegriffen werden. Die bereits durchgeführten sowie die noch geplanten Veranstaltungen können im Anhang nachgelesen werden.

3.3 Medienerziehung

„Schulische Medienbildung versteht sich als dauerhafter, pädagogisch strukturierter und begleiteter Prozess der konstruktiven und kritischen Auseinandersetzung mit der Medienwelt. Sie zielt auf den Erwerb und die fortlaufende Erweiterung von Medienkompetenz“ (Länderkonferenz MedienBildung: Medienbildung in der Schule, 2012, S. 3).

Um dieser von der KMK artikulierten Forderung nach umfassender Vermittlung von Medienkompetenz Rechnung zu tragen, bedarf es der integrativen Verankerung von Medienbildung im Unterrichtsgeschehen. Dem im Anschluss tabellarisch vorgestellten Medien- und Methodencurriculum des SFG liegt denn auch die Intention zugrunde, die Lernenden der Jahrgangsstufen 5 bis 10 sukzessive zu medienkompetenten Schülerinnen und Schülern zu bilden. In systematischer und logischer Abfolge erwerben die Lernenden über alle Fächer hinweg nicht nur umfassende Fertigkeiten im Umgang mit digitalen Medien, sondern sie erhalten auch das notwendige Rüstzeug für einen verantwortungsvollen sowie reflektierten Umgang mit diesen. Darüber hinaus trägt der Einsatz neuer Medien zu einer Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität sowie zu einer Steigerung der Lernmotivation bei.

Das Medien- und Methodencurriculum gewährleistet dabei, dass Medienbildung – mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung – von allen Fächern in allen Jahrgangsstufen

geleistet werden kann. Aufgrund der verbindlichen Festlegung der Elemente der Medienbildung, die in den einzelnen Klassenstufen zu behandeln sind, schafft das Medien- und Methodencurriculum eine verlässliche Basis für die Unterrichtsarbeit sowie klare Referenzpunkte zur Qualitätssicherung. Das an dieser Stelle präsentierte Konzept operiert bewusst mit relativ offen gewählten Kategorien, um es den Lehrkräften zu ermöglichen, die Inhalte flexibel an aktuelle Gegebenheiten und die spezifischen Bedürfnisse der Lernenden anzupassen. Zur Sicherstellung seines Fortbestands bedarf es der regelmäßigen Prüfung durch die zuständigen Fachschaften.

In Anlehnung an den Vorschlag des ISB wird das Globalziel „Medienmündigkeit“ ausdifferenziert in die Teilbereiche „Basiskompetenzen“, „Recherche und Verarbeitung“, „Kommunikation und Kooperation“, „Produktion und Präsentation“ sowie „Analyse und Reflexion“.

Ausgehend von den altersgemäßen Voraussetzungen und den vorgegebenen Lehrplaninhalten werden die oben genannten Felder der Medienbildung in der Unter-, Mittel- und Oberstufe mit zunehmendem Anforderungsniveau behandelt. Während in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 der Fokus darauf liegt, die Lernenden mit einschlägiger Software vertraut zu machen, um erste Recherchen und die digitale Aufbereitung von Informationen zu initiieren, liegt der Schwerpunkt in Mittel- und Oberstufe auf der verstärkten Nutzung neuer Medien als Instrumente der Kommunikation (vgl. Erstellen von Erklärvideos). Daneben rückt in höheren Jahrgangsstufen die (kritische) Reflexion über das eigene Nutzungsverhalten (vgl. kritische Medienanalyse sowie Datenschutz und –sicherheit) in den Fokus der unterrichtlichen Medienarbeit. Zu erwähnen bleibt in diesem Zusammenhang, dass die im Medien- und Methodencurriculum vorgesehene unterrichtliche Medienarbeit ergänzt wird durch eine Vielzahl an fächerübergreifenden Projekten und Wahlkursen.

Das Medien- und Methodencurriculum wurde unter Mitwirkung aller Fachschaften des SFG erstellt. Seine Implementierung soll ab dem Schuljahr 2019/2020 erfolgen.

Jgst.	Basiskompetenzen	Suchen und Verarbeiten	Kommunizieren und Kooperieren	Produzieren und Präsentieren	Analysieren und Reflektieren
5	<p>M (Einführung in die Arbeit mit) Geogebra</p> <p>NT Kennenlernen der Schul-EDV</p> <p>E Vokabelarbeit</p>	<p>alle Fächer Internetrecherche I</p> <p>Geo Lesen einfacher Karten (Einführung in die Kartenarbeit mit Diercke Globus Online)</p> <p>D Bibliotheksrallye</p>		<p>D Buchvorstellung Erstellen von Tischvorlagen für Referate Erstellen von Plakaten</p> <p>Bio Präsentieren mit dem LEGO-Roboter</p>	<p>D Reflexion der eigenen Mediennutzung</p>
6	<p>D Interpretierendes Vorlesen Anwenden von Textverarbeitungsprogrammen zum Schreiben und Überarbeiten von Texten</p> <p>E Arbeit mit dem Wörterbuch</p>	<p>M Visualisieren in Diagrammen</p> <p>G Markieren und Strukturieren von Informationstexten und historischen Quellen</p>	<p>Inf Darstellungsformen von Informationen (Grafik, Text, Multimedia)</p>	<p>Ku Erstellen eines Comics</p> <p>NT/Informatik Erstellen einer Multimedia-Präsentation I</p>	<p>Eth/ER/KR Erkennen der Gefahren des exzessiven Medienkonsums</p>
7	<p>M mebis verwenden</p> <p>E/F Arbeit mit dem digitalen Wörterbuch</p>	<p>G Arbeit mit Geschichtskarten</p> <p>Inf (sicheres) Verhalten im Internet</p>	<p>Inf Informationsübermittlung basierend auf der Funktionsweise des Internets</p>		<p>NT Aufbau, Funktionen, Chancen und Risiken sozialer Netzwerke</p> <p>D Filmanalyse</p>

8	<p>C Digitales Erstellen eines Versuchsprotokolls</p> <p>E/F Techniken der Wortschatzarbeit</p> <p>B Naturwissenschaftlicher Erkenntnisweg</p>	<p>alle Fächer Internetrecherche II</p> <p>D Techniken des Mitschreibens</p>	<p>alle Fächer Kooperative Arbeitsteilung</p> <p>D Halten von Referaten</p>	<p>M/WIN Excel</p> <p>L Erstellen von interaktiven Übungen</p>	<p>Ku Analyse und Gestaltung von Werbung</p> <p>WR Auswerten von Diagrammen</p>
9	<p>M Geogebra II</p> <p>D Online-Rechtschreibanalyse</p> <p>Ph Videoanalyse zur Beschleunigung von Körpern</p>	<p>Inf Strukturierte Speicherung und Verarbeitung von Information</p>	<p>D Debattieren</p> <p>E/F Erstellen eines Audioguides</p>	<p>WR Bewerbung</p> <p>Ph Planung und Durchführung von Experimenten</p>	<p>Inf/WIn Datenschutz und –sicherheit</p> <p>WR Kritische Medienanalyse</p>
10	<p>Inf Strukturierte Beschreibung von Abläufen</p>		<p>alle Fächer Erstellen von Erklärvideos</p> <p>Sk/G Projektarbeit</p>	<p>D Zitieren und Exzerpieren</p>	<p>D Reflektieren von Manipulationsmöglichkeiten der Medien</p> <p>E/F Filmanalyse II</p> <p>WIn Erstellen einer PPP</p>

4 Anlagen

4.1 Ausstattungsplan (tabellarisch)

Im Folgenden sei mit Variante 1 eine Mediene Ausstattung mit Beamer, PC, Dokumentenkamera, Verstärker und Lautsprecher bezeichnet, wohingegen mit Variante 2 eine Ausstattung mit einem ActivePanel gemeint ist.

Raum	Bezeichnung	Aktuelle Medienausstattung	Geplante Medienausstattung	Weitere Verbesserungsmöglichkeiten
A003	Klassenzimmer (Als Musiksaal genutzt)	Keine	Variante 1	WLAN
A005	Klassenzimmer	Variante 1		WLAN
A010	Musiksaal	Variante 1		WLAN
A011	Musiksaal	Variante 1		WLAN
A012	Klassenzimmer	Keine	Variante 1	WLAN
A015	Klassenzimmer	Keine	Variante 1	WLAN
A101	Informatikraum	Variante 1		WLAN
A104	Silentiumraum			
A110	Klassenzimmer	Keine	Variante 1	WLAN
A111	Klassenzimmer	Variante 1		WLAN – Lehrergeräte können derzeit nicht an den Beamer angeschlossen werden
A112	Klassenzimmer	Variante 1		WLAN
A116	Klassenzimmer	Keine	Variante 1	WLAN
A201	Klassenzimmer	Variante 1		WLAN
A203	Klassenzimmer	Variante 1		WLAN
A204	Zeichensaal	Variante 1	Surface Studio	WLAN
A205	Klassenzimmer	Variante 1		WLAN
A207	Klassenzimmer	Variante 1		WLAN

A208	Klassenzimmer	Variante 1		WLAN – Lehrergeräte können derzeit nicht an den Beamer angeschlossen werden
A209	Klassenzimmer	Variante 1		WLAN – Lehrergeräte können derzeit nicht an den Beamer angeschlossen werden
A211	Klassenzimmer	Variante 1		WLAN
A214	Klassenzimmer	Variante 1		WLAN
B003	Biologiesaal I	Variante 1		WLAN
B005	Biologiesaal II	Variante 1		WLAN
B007	Chemie-Übung	Variante 1		WLAN
B008	Chemiesaal I	Variante 1		WLAN
B010	Chemiesaal II	Variante 1		WLAN
B012	Chemie-Oberstufe	Variante 1		WLAN
B102	Mathematik	Keine	Variante 1	WLAN
B103	Physik-Oberstufe	Variante 1		WLAN
B104	Biologie-Oberstufe	Variante 1		WLAN
B105	Vortragssaal I	Medienwagen	Fest installierter Beamer mit guter Projektionsfläche; ideale Vorkehrungen für Vorträge	WLAN
B108	Physik-Übung	Variante 1		WLAN
B109	Physiksaal II	Variante 1		WLAN
B113	Physiksaal II	Variante 1		WLAN
B202	Klassenzimmer	Variante 1		WLAN
B203	Klassenzimmer	Variante 1		WLAN
B205	Zeichensaal	Variante 1	Surface Studio	WLAN
B208	Klassenzimmer	Keine	Variante 1	WLAN
B209	Klassenzimmer	Keine	Variante 1	WLAN

B210	Klassenzimmer	Keine	Variante 1	WLAN
B211	Klassenzimmer	Variante 1		WLAN
B212	Informatikraum II	Variante 1		WLAN
B302	Klassenzimmer	Variante 1		WLAN
B303	Klassenzimmer	Keine	Variante 1	WLAN
B304	Klassenzimmer	Variante 1		WLAN – Lehrergeräte können derzeit nicht an den Beamer angeschlossen werden
B305	Klassenzimmer	Variante 1		WLAN – Lehrergeräte können derzeit nicht an den Beamer angeschlossen werden
B308	Klassenzimmer	Variante 1		WLAN
B309	Klassenzimmer	Keine	Variante 1	WLAN
B310	Klassenzimmer	Keine	Variante 1	WLAN
B311	Klassenzimmer	Variante 1		WLAN
B312	Klassenzimmer	Variante 1		WLAN
B402	Klassenzimmer	Variante 1	Variante 2	WLAN
B407	Vortragssaal II	Keine	Variante 2	WLAN
B408 B409	Klassenzimmer (groß)	Variante 1	Variante 2	WLAN
B410	Klassenzimmer	Variante 1	Variante 2	WLAN
B411	Klassenzimmer	Variante 1	Variante 2	WLAN
B412	Klassenzimmer	Variante 1	Variante 2	WLAN
B413	Klassenzimmer	Variante 1	Variante 2	WLAN
B414	Klassenzimmer	Variante 1	Variante 2	WLAN
B415	Klassenzimmer	Variante 1	Variante 2	WLAN

